



Monsieur le Président
de la Chambre des Députés
Luxembourg

Luxembourg, le 13 juin 2023

Personne en charge du dossier:

Jean-Luc Schleich

☎ 247 - 82954

SCL: PET 2709 – 628 / sp


Objet : Pétition n° 2709 – One Planet Living Development.

Monsieur le Président,

Comme suite à la demande afférente de la Commission des Pétitions du 10 mai 2023, j'ai l'honneur de vous faire parvenir en annexe la prise de position commune de Madame la Ministre de l'Environnement, du Climat et du Développement durable et de Monsieur le Ministre de l'Aménagement du territoire à l'égard de la pétition n° 2709 relative à l'objet sous rubrique.

Veuillez agréer, Monsieur le Président, l'assurance de ma haute considération.

Le Ministre aux Relations
avec le Parlement



Marc Hansen



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Énergie et de
l'Aménagement du territoire

Département de l'aménagement
du territoire

Stellungnahme der Ministerin für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung und dem Minister für Raumentwicklung zur Petition n°2709 von Herrn Xavier Thill betreffend „One Planet Living Development“

Umwelt-, Klima- und Naturschutz müssen Hand in Hand gehen und dies weder ausschließlich in der Grünzone, noch auf sie ausgerichtet, sondern überall dort wo Menschen leben und arbeiten. Neubauten müssen per se hohe Standards erfüllen – unabhängig davon, wo sie sich befinden - und bei der Renovierung von Gebäuden ist Klimaneutralität das angestrebte Ziel.

Es ist möglich, auf dem Lande und in der Stadt, sein Leben so zu führen, dass man weniger CO₂ produziert, außerdem kann man seine CO₂-Emissionen kompensieren, in dem man z.B. Bäume anpflanzt, selbst oder durch Beiträge an Umweltorganisationen. Es gibt zahlreiche Rechner, mit welchen man seinen ökologischen Fußabdruck berechnen kann und mit denen man feststellen kann, welche Änderung wieviel bringt.

Auch kann man durch recht einfache Maßnahmen, wie z.B. der Begrünung seines Umfelds, einen positiven Beitrag zur Stärkung der Biodiversität und der Klimaresilienz seiner Umgebung beitragen. Auch bei Aufenthalten im Wald oder des Offenland kann man durch einen respektvollen Umgang mit den bestehenden Strukturen, Tieren und Pflanzen zum Umweltschutz beitragen.

Ja, der Mensch ist ein Teil der Natur. Er ist aber auch das einzige Lebewesen, welches bewusst zur Zerstörung seines eigenen Lebensraums beiträgt: Luxemburg ist bereits mit das am stärksten zersiedelte Land mit einem recht geringen Offenland-Anteil, mit den dadurch bedingten negativen Folgen wie beispielsweise des dramatischen Verlusts an Biodiversität, insbesondere im Offenland. Weitere Verbauung und Erschließung der Grünzone - die im Prinzip ja nicht bebaubares Land ist, in welchem nur bestimmte Dinge zugelassen sind, dies um unsere Lebensgrundlage zu schützen – verschärfen diese negativen Folgen.

Bebauungspläne dienen ja unter anderem dazu, bauliche Strukturen und Nutzungen so zu gliedern, dass die für den menschlichen Aufenthalt geeignet sind und Dienstleistungen (Strom, Ab-/Wasser, Müllentsorgung) effizient gestaltet werden können.

Das vom Antragsteller vorgestellte Konzept, welches große Ähnlichkeiten zu einem „Öko-Dorf“ aufweist, und eine Art Pilotprojekt für ein solche Lebensgemeinschaft darstellt, kann hierzulande bei intelligenter Planung auf Grundstücken am Rande des Bebauungsplans ausgeführt werden. Dazu müssen lediglich Gebäude und Nutzungen auf die jeweils zulässige

Gebietsnutzung abgestimmt werden. Es scheint sinnvoll, sich für eine solches Projekt innerhalb der zur Verfügung stehenden Baugrundstücke im ländlichen Raum umzusehen.

Der Verweis auf Minderheiten des Antragstellers ist nicht angebracht, denn es steht jedem frei, nach einem solchen Konzept zu leben: Menschen, die dies wollen, werden weder ausgegrenzt noch benachteiligt.

Die Kontrolle von Lebensweisen und Ihrer ökologischen Bilanz durch staatliche Instanzen, so wie es das beschriebene Projekt vorsieht, ist für Luxemburg kein erstrebenswertes Modell. Eine umweltfreundlichere Umgebung und einfaches, bezahlbares umweltfreundlicheres Verhalten wird für jeden Bürger angestrebt, unabhängig davon, wo und wie er lebt!